

# Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 32.

Neuenbürg, Donnerstag den 27. Februar

1896.

Verlegt Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Aufforderung

an die Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und an die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots.

Unter Bezugnahme auf die §§ 118 Biff. 3, 120 Biff. 5 und 122 der deutschen Wehrordnung (Regierungsbl. von 1889 S. 5) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkatégorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb 10 Tagen, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Wegen der Behandlung derselben werden die Ortsvorsteher auf die Vorschriften des § 123 der Wehrordnung und die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Biff. III (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 120 ff.) hingewiesen.

Den 24. Februar 1896.

R. Oberamt.  
Maier.

Neuenbürg.

### Aufforderung

zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der deutschen Wehrordnung § 32 Biff. 2 lit. a bis e aufgeführten Gründen (Reklamationen) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben womöglich so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Gesuchkommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben derartige Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, genau nach den Vorschriften der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. das Verfahren bei Reklamationen und Klassifikationsgesuchen vom 8. April 1876 Biff. 1 lit. a (Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1876 S. 114 ff.) zu behandeln.

Formulare werden vom Oberamt abgegeben.

Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß verspätet angebrachte Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Die Ortsvorsteher haben für gehörige Bekanntmachung der Aufforderung zu sorgen.

Den 24. Februar 1896.

R. Oberamt.  
Maier.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betr. die Fortnahme einer freiwilligen Visitation der Maße, Gewichte und Wagen.

Im Anfang des nächsten Monats wird Achmeister Feldweg von Calw in den nachstehend genannten Gemeinden des diesseitigen Bezirks eine freiwillige Visitation der Maße, Gewichte und Wagen vornehmen. Die Visitation wird voraussichtlich am 2. März d. J. beginnen und sich auf die nachstehend genannten Gemeinden in der hier aufgeführten Reihenfolge erstrecken:

Neuenbürg, Arnbach, Ottenhausen, Oberniebelsbach, Unterniebelsbach, Gräfenhausen und Birkenfeld.

Die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden werden angewiesen, die beteiligten Gewerbetreibenden zur Benützung dieser Einrichtung mit der Belehrung darüber aufzufordern, daß wegen Unrichtigkeiten und sonstigen Vorschriftenwidrigkeiten, die sich bei der freiwilligen Visitation der Maße, Gewichte und Wagen ergeben, eine Strafeinschreitung nach § 369 Biff. 2 des Reichsstrafgesetzbuches nicht erfolge.

Den 24. Februar 1896.

R. Oberamt.  
Zeller, Am.

### Beschälstation Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station werden vom 29. Februar bis 13. Juni ds. Js. die R. Landbeschäler

1. **Marshall**, hellbraun von Macbeth, Ungar.
2. **Sitiger**, kastanienbraun von Billers, Nordbach

je von Montag früh bis Donnerstag früh.

Das Dedgeld beträgt 6 M, für Ausländer 8 M, welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S.

Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

St das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberschallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Weil der Stadt, den 24. Februar 1896.

A. Beschälaußsichtsamt.  
Grüner.

Revier Hirsau

### Submissions-Verkauf

von

### Nadelstammholz.

Aus Ottenbronnerberg Abt. Pflanzschule, Mönchloch, Wasserweg, Alburgerberg Abt. Hoherstein, Badwald und Blaise, Sägenhardt Abt. Hoffeld und Beckenhardt Abt. Kochgarten:

2383 St., worunter 140 Rotföhren, mit Fm.: Langholz: 307 I., 395 II., 476 III., 434 IV., 56 V. Kl.; Sägholz: 24 I., 18 II., 20 III. Kl.

Die Offerte sind, in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen bis längstens Freitag den 6. März morgens 9 Uhr beim Revieramt einzureichen.

Die Eröffnung derselben findet zur genannten Stunde im „Röfle“ in Hirsau statt.

Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt, Auszüge vom Kameralamt bezogen werden.

Waisenbach.

### Holz-Verkauf

am Dienstag den 3. März 1896 mittags 1 Uhr

auf dem Rathaus in Waisenbach aus dem Gemeindegewalt Steinach und Hohenhardt:

402 St. Langholz mit 209,26 Fm.  
123 „ Bauftangen mit 23,39 Fm.

113 Nm. Brennholz, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Absuhr günstig.

Gemeinderat.

Revier Calmbach.

### Nadel- u. Buchen-Stammholz-Verkauf

am Montag den 9. März vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus den Abteilungen Schloßbrunnen, Straßbrunnen, Eichelstein, Sigbank, Progenlich des Distrikts Eiberg:

Nadelstammholz normal und Ausschuß Fm.: 15 I. Kl., 14 II. Kl., 72 III. Kl., 104 IV. Kl.; Sägholz normal und Ausschuß Fm.: 11 I. Kl., 6 II. Kl., 17 III. Kl., sowie Langholz V. Kl. 6 Fm. Buchenstammholz Fm.: 82 I. Kl., 137 II. Kl. und 1 Eiche mit 0,67 Fm. in Abt. Eichelstein.

Gemeinde Waldrennach.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 2. März d. J. vormittags von 9 Uhr an Langholz und Brennholz, mittags um 1 Uhr

Stangen.

198 St. Langholz I. bis IV. Kl. mit 112,59 Fm.

740 „ Langholz V. Klasse mit 128,42 Fm.

3 Nm Scheiter,  
78 „ tannene Prügel.

Derbstangen:

224 St. Bauftangen I bis III. Klasse.

275 „ Hagstangen II. bis IV. Klasse.

2705 „ Hopfenstangen I. bis III. Kl.

Reisstangen:

2286 St. Hopfenstangen IV. und V. Kl.

1115 „ Rebstecken I. bis III. Klasse.



Abfuhr zur Bahnstation Neuenbürg sehr günstig.  
Liebhaber werden eingeladen.  
Schultheißenamt.  
Stidel.

**Holz-Versteigerung.**

Großh. Bezirksforstrei Mittelberg versteigert unter den üblichen Bedingungen

Mittwoch, 4 März 1896  
vormittags 10 Uhr

in der Margyeller Mühle aus den Distrikten Unterwald und Oberklosterwald:

184 Ster buchene, 760 Ster tannene, 116 Ster forlene Scheiter, 116 Ster buchene, 220 Ster tannene, 100 Ster forlene, 47 Ster gemischte Prügel, 205 Ster meist tannene Reisprügel, 865 gemischte Wellen und 20 Lohschlagabraum.

Forstwart Kunz in Schielberg giebt auf Verlangen nähere Auskunft und zeigt das Holz vor.

Oberniedelsbach.

Der auf Samstag den 29. ds. ausgeschrieben

**Holz-Verkauf**

findet erst am

Dienstag den 3. März  
vormittags 9 Uhr statt.

Es werden verkauft:

23 St. Eichen mit 18 Fm.  
99 " Fichten mit 47 Fm.  
12 Km. Eichen u. Buchen-Scheiter und Prügel.  
28 " forchene Prügel.  
Schultheiß Roth

**Privat-Anzeigen.**

**Goldschmieds-Lehrlinge**

auf bessere Artikel, denen Gelegenheit geboten ist, etwas Nützliches zu lernen, ebenso

**Polisenffen-Lehrmädchen**

werden zum Eintritt per 20. April ds. Jrs. gesucht.

Näheres zu erfahren bei

Wilh. Feucht Jun.,  
Pforzheim, Güterstraße 25 II.

**Bijouterie-Lehrlinge,**

**Graveur-Lehrlinge,**

**Polisenffen-Lehrmädchen**

werden auf Ostern unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Jul. Salé,

Pforzheim, Calwerstr. 16.

**Lehrmädchen-Gesuch.**

Zur Erlernung eines gangbaren Artikels werden einige Mädchen vom Lande auf Ostern oder sogleich bei guter Bezahlung angenommen.

Adolf Feiler, Fabrikant  
Pforzheim.

Pforzheim.

**Bijouterie-Lehrlinge,**

**Graveur-Lehrlinge,**

die etwas Nützliches erlernen wollen, finden auf Ostern Stelle bei

Ernst Unteröder.

**Schreib- u. Copiertinten**

empfiehlt

C. Meeb.

**Vorschuß-Verein Pforzheim**

eingetr. Gen. m. unbefr. Haftpf.

Des Rechnungs-Abchlusses wegen ist unser Geschäftszimmer am

**Samstag den 29. Februar**  
**von nachmittags 1 Uhr ab**  
**geschlossen.**

Neuenbürg.

**Geschäfts-Gröpfung und Empfehlung.**

Erlauben uns einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir unter heutigem ein

**Maler- und Lackier-Geschäft**

eröffnet haben. Wir empfehlen was in allen in unser Fach einschlagenden Arbeiten. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bei möglichst billiger Berechnung bitten wir ein geehrtes Publikum, unser Unternehmen nach Kräften unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll zeichnen

**L. Volk. K. Schmidt.**

Maler und Lackier.

**Tob. Brandauer**

Tapetier- und Möbelschäft

Leopoldstraße 7. Pforzheim Leopoldstraße 7.

verkauft wegen Mangels an Raum sein großes Lager in

**Holz- u. Polstermöbel, Kästen, Kommode,**

**Settladen, Tische** in Nußbaum und lackiert, sowie

**Settröste, Matratzen, Sopha, Betten,**

**Spiegel, Gallerien, alle Sorten Stühle, Büch-**

**kästen, Vorhänge, Bouleaux u. Teppiche**

in nur guter Ware zu sehr billigen Preisen.

Bei ganzer Aussteuer gewähre extra Rabatt.

Der Obige.



von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unachädlichen Wirkung gegen

**Leibes-Verstopfung**

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutaandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Wertzufr erworben. Nur 5 Pfennige kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandteile der Rechten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakt von 1 Silge 1 1/2 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleezucker in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Calmbach.

Heute Donnerstag

**Mekel Suppe,**

wozu freundlich einladet

Blessing s. Sonne.

**Garantierte Ziehungen**

27. Februar und 3. März

**Rölnenerlose**

3 M 20 S mit Liste

Haupttreffer M 75 000,

Heidenheimerlose 2 M

Haupttreffer 35 000 M 2181 Gew.

Stuttgarter Lose und

**Pferdelose**

1 M, 11 Stüd 10 M

Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

**C. Breitmeyer,**

Generologent Stuttgart.

Neuenbürg.

**Ein tüchtiger Arbeiter**

findet dauernde Beschäftigung bei

Joh. Diller, Schneidermstr.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

**Jungen**

nimmt in die Lehre

Karl Malmshemer, Bäcker.

**Beleidigungs-Zurücknahme.**

Die gegen Herrn Karl Großmann, Holzhändler in Höfen vor Großh. Amtsgericht in Pforzheim ausgesprochenen beleidigenden Worte nehme ich hiermit als unwahr zurück und bitte ergehen um Verzeihung.

Pforzheim, den 22. Februar 1896.

Andreas Hägele,  
Fuhrmann.

Oberniedelsbach.

**Bergebung eines Neubaus.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sämtliche Bauarbeiten für den Neubau eines **Wohnhauses** mit Scheuer in Accord zu vergeben und erbitet sich, schriftliche Offerte hierauf bis längstens 1. März 1896 einzureichen.

Die Vergebung der Arbeiten erfolgt am 2. März, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Oberniedelsbach.

Plan und Kostenvoranschlag liegen bei mir auf.

Karl Fr. Blanner,  
Rathenpflager.

Arnbach

Früh eingetroffene

**Rosinen und Zibeben**

empfehle zu den billigsten Tagespreisen.

**Saatkartoffeln**

rote Oberländer sind zu haben bei Ludwig Buchter, Handlung.

Wildbad.

**Knecht-Gesuch.**

Ein jungerer, lediger, fleißiger und solider **Fuhrknecht**, der gute Zeugnisse ausweisen kann, wird bei hohem Lohn zu baldigem Eintritt gesucht von

Fr. Treiber s. Windhof.

**Geldlotterie.**

Heidenheimerlose à 2 M

Ziehung bestimmt 3. März

Hauptgewinn 35 000, 10 000, 5 000

Stuttgarterlose à 1 M

20 Hauptgewinne 1200 Markem.

Stuttgarter Pferdelose à 1 M

erträgt

H. Lang, Hauptorganisator, Stuttgart.



bei Husten, Heiserkeit, Katarrh.  
Vielfach von Aerzten empfohlen!  
In allen Apotheken.

**Damenkleiderstoffe**

Muster franko in's Haus Modeller gratis.  
Mohair, doppelbreit, das Modernste, à M. 1.25 pr. Met.  
Mousseline laine, gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Met.  
versenden in einzelnen Metern franko.  
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen  
Suxlin à M. 1.35 pr. Met.

Kriegschronik

26. Febr.

Die Friedenspolitik Deutschlands und Frankreichs in Bezug auf die Unterzeichnung

Aus Stadt. Bey

Seine Majestät  
arzt Dr. Weizsäcker  
und Rang eines Kommandanten  
a. D., zuletzt Kommandant  
mens Adnigin Olga  
Generalmajor verliehen

Seine Majestät  
Schultheiß Sieb  
Forstwart Rohrlod  
silberne Verdienst  
Seine Majestät

Regierungsrat Hof  
Ritterkreuz 1 Klasse  
liehen. Denselben Or  
ordneter, Stadtschulthei  
das Ritterkreuz II.  
Stadtschultheiß Schla  
früher in Calmbach.

Seine Majestät  
Oberamt Ehlingen de  
in Saulgau (früher  
übertragen.

Neuenbürg, 2  
fiat König Wilh  
wurde hier wieder  
feiert, morgens durch  
durch feierlichen Kund  
Beim Festgottesdienst  
Delan Uhl. in eind  
Seiner Majestät sel  
Psalm 143. 8.: „Th  
rauf ich gehen soll.  
Dir“ zu Grunde. W  
sich eine stattliche Ge  
Sasthof zum Bären  
nehmer von Birken  
Densach, Gräfenhan  
Schwamm und auch  
gefunden. Der h  
Häfen und Bildern  
geben von Tonengr  
spruch auf Seine Ma  
brachte Hr. Oberamt  
den auf Ihre Maje  
Hr. Forstwart Graf  
handen begeisterte Ge  
Brauchte folgend gel  
Oberamtmann Ma  
Glückwunschtelegramm  
Abendung. Das F  
vorzüglichen Zubere  
erkenntung. Ein Str  
des Bruchsafer Dro  
Tafel. Abends fand  
in demselben Saale  
Königlichen ein.

Neuenbürg  
Bauernregel: „Ma  
er leins, so macht  
besonders bewährt.  
feiertag; nachdem wir  
zeit die denkbar  
stellte sich am Sonn  
Wind ein, der nach  
in dieser Winterzeit  
es den ganzen Tag  
es jedoch eine dicke  
Wann sich aber der  
St. Matthäus geht  
Matthias stürmisch  
sein“, bewahrheitet,  
einer flotten Schlitt

Deutschland

Berlin, 25.  
burstages des Kön  
temberg sand heu  
stückstafel statt, wo  
Gesandte Febr. von  
der württb. Militär  
Febr. v. Watter mit  
labinet des Kaisers k



### Kriegschronik 1870/71.

26. Februar 1871.

Die Friedenspräliminarien zwischen Deutschland und Frankreich mit Vorbehalt der Einwilligung der Nationalversammlung zu Bordeaux, werden in Versailles unterzeichnet.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Bad- arzt Dr. Weizsäcker in Wildbad den Titel und Rang eines Hofrats, v. Karaß, Oberst a. D., zuletzt Kommandeur des Dragoner Regiments Königin Olga Nr. 25 den Charakter als Generalmajor verliehen.

Seine Majestät der König hat dem Schultheißen Sieb in Verabach und dem Forstwart Mohrloch in Herrenald je die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Seine Majestät der König hat dem Regierungsrat Hofmann in Stuttgart das Ritterkreuz I Klasse des Friedrichsordens verliehen. Denselben Orden erhielt Landtagsabgeordneter, Stadtschultheiß Hoffner in Calw; das Ritterkreuz II. Klasse desselben Ordens: Stadtschultheiß Schlagentweith in Heidenheim (früher in Calmbach, Hohen und Neuenbürg).

Seine Majestät der König hat das Oberamt Ehlingen dem Oberamtmann Pommer in Soulgou (früher Amtmann in Neuenbürg) übertragen.

Neuenbürg, 26. Febr. Seiner Majestät König Wilhelm II. Geburtstag wurde hier wieder in altgewohnter Weise gefeiert, morgens durch Völlerschüsse, um 10 Uhr durch feierlichen Kirchgang vom Rathhaus aus. Beim Festgottesdienst legte der Geistliche, Herr Delan Uhl, in eindrucksvoller Rede den von Seiner Majestät selbst erwählten Predigttext: Psalm 143. 8.: „Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mir verlangst nach Dir“ zu Grunde. Mittags 1 Uhr versammelte sich eine stattliche Gesellschaft zum Festessen im Gasthof zum Bären, es hatten sich auch Teilnehmer von Birkelrod, Calmbach, Conweiler, Denaach, Gräfenhausen, Hohen, Ottenhausen, Schwann und auch wieder von Pforzheim eingefunden. Der hübsche Saal war mit den Büsten und Bildern unseres Königspaares, umgeben von Tannengrün, geschmückt. Den Trinkspruch auf Seine Majestät unsern König Wilhelm brachte Hr. Oberamtsarzt Dr. Süßkind aus; den auf Ihre Majestät die Königin Charlotte Hr. Forstwart Graf v. Ugtull. Beide Toaste fanden begeisterte Zustimmung. Einem alten Brauche folgend gelangte hierauf ein von Hrn. Oberamtmann Mater in Vorschlag gebrachtes Glückwunschtelegramm an Seine Majestät zur Abienung. Das Festessen selbst fand seiner vorzüglichen Zubereitung wegen ungeteilte Anerkennung. Ein Streichzetteln von der Kapelle des Weichsaler Dragoner-Regiments spielte zur Tafel. Abends fand man sich mit Damen wieder in demselben Saale zu einem gemüthlichen Tanzfränzchen ein.

Neuenbürg, 26. Februar. Die alte Bauernregel: „Matthäus bricht das Eis, hat er kein, so macht er eins“ hat sich diesmal besonders bewährt. Am Montag war Matthäusfeiertag; nachdem wir bis dahin für diese Jahreszeit die denkbar mildeste Witterung hatten, stellte sich am Sonntag und Montag ein scharfer Wind ein, der nachts sogar Schnee, den ersten in dieser Winteraison, brachte; gestern schneite es den ganzen Tag über lustig fort, ohne daß es jedoch eine dickere Schneedecke gegeben hätte. Wann sich aber der weitere Wetterpruch: „Nach St. Matthäus geht kein Fuchs übers Eis, tritt Matthäus stürmisch ein, wirds bis Ostern Winter sein“, bewahrheitet, so kann es aber noch zu einer flotten Schlittensfahrt kommen.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Anlässlich des Geburtstages des Königs Wilhelm von Württemberg fand heute beim Kaiser eine Frühstückstafel statt, woran teilnahmen der würtb. Gesandte Fehr, von Barnbüler mit Gemahlin, der würtb. Militärbevollmächtigte Generalmajor Fehr, v. Watter mit Gemahlin, der zum Militärkabinet des Kaisers kommandierte Oberstlieutenant

und R. würtb. Flügeladjutant v. Marchtaler, Regierungsdirektor v. Schider, Direktor v. Fischer, General v. Alvensleben mit Gemahlin, Freifrau v. Sigenberg mit Tochter und Sohn, Generalmajor v. Sic mit Gemahlin, Hofmarschall Fehr v. Reischach, die Hofdame v. Faber du Faur, Gräfin Ugtull-Gyllenband mit Tochter. Ferner wohnte der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, der Staatssekretär des Aeußeren Fehr, v. Marichall, der Einführer des diplomatischen Korps, Oberhofmarschall Graf Salenborg u. a. dem Essen bei.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat seinen bereits bestehenden 22 Schiffahrtslinien eine neue hinzugefügt, welche besonders von den Deutschen in Südamerika dankbar begrüßt worden ist. Die neue Linie vermittelt den Zweigverkehr im Anschluß an die von Bremen nach Brasilien, nämlich nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro und Santos betriebene Hauptlinie und dient vornehmlich dem Verkehr mit den deutschen Kolonien Brasiliens. Die Linie läuft Paranaguá, San Francisco, Deserto und Rio Grande do Sul an.

Straßburg, 24. Febr. Auf den Bauunternehmer Wiegler wurde heute Vormittag in der Steinstraße durch seinen früheren Buchhalter Isaac ein Attentat verübt. Letzterer feuerte auf Wiegler 3 Revolvergeschosse ab, von welchen einer traf, jedoch ohne Wiegler zu verletzen. Der Thäter ist verhaftet.

#### Württemberg.

Der König an den Justizminister. Es ist Mein Wille, demjenigen Teil der Jugend, welcher sich nur aus Unbesonnenheit und Unerfahrenheit zu einer minder schweren Verfehlung wider das Strafgesetz hat verleiten lassen, im Besonderen Meine Königl. Gnade zuzuwenden, jedoch für die Regel nicht in der Art, daß sofort die erkannte Strafe nachgelassen würde, vielmehr verfahrensweise so, daß dem von einem bürgerlichen Gericht rechtskräftig Beurteilten zunächst im Falle seines Einverständnisses ein stets widerruflicher Strafaufschub von dem Justizminister gewährt und erst später, nach einer angemessenen Probezeit bei guter Führung Strafnachlaß oder Strafmilderung von Mir verfügt wird. Voraussetzung einer solchen Gnadenerweiterung ist insbesondere, daß der Beurteilte zur Zeit der That das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet, daß er nicht schon früher eine Freiheitsstrafe erstanden hatte, und daß die ihm nunmehr zuerkannte Freiheitsstrafe die Dauer von drei Monaten nicht überschreitet. Doch kann trotz des Fehlens der kaum erwähnten Voraussetzungen ausnahmsweise, wenn sich der Fall sonst besonders hierzu eignet, Strafaufschub mit der Aussicht auf späteren Strafnachlaß oder spätere Strafmilderung gewährt werden. Mein Justizminister hat hienach die entsprechenden Anordnungen zu treffen und Mir die geeigneten Fälle jeweils nach Ablauf der Probezeit zur Entscheidung über die etwaige gnadenweise Gewährung des Nachlasses oder der Milderung der Strafe vorzulegen. — Stuttgart, den 24. Febr. 1896. — Wilhelm. Faber.

Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Die Ausstellungscommission hat denjenigen Abonnenten für den Besuch der Ausstellung und des Stadtparkens, welche das Abonnement in den ersten beiden Monaten des Jahres lösen, die Vergünstigung gewährt, daß dieselben zugleich eine sonst 5 Mark kostende Eintrittskarte für den Nachmittag des Eröffnungstages unentgeltlich erhalten. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß diese Vergünstigung mit Ausgang des laufenden Monats zu Ende geht.

Heilbronn, 24. Febr. Am vergangenen Samstag abend wurden 3 Kaufmannslehrlinge einer hiesigen Fabrik wegen Unterschlagung bedeutender Geldbeträge festgenommen.

#### Ausland.

Paris, 25. Febr. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret betreffend die Beschaffung dreier neuer Batterien Fußartillerie.

London, 25. Febr. Dr. Jameson erschien heute Abend 6 1/2 Uhr vor dem Polizeigericht in Bowdstreet. Er wurde von dem Zuschauer-

publikum, unter dem sich mehrere Peers und andere hervorragende Personen befanden, mit lautem Beifall empfangen.

Petersburg, 24. Febr. Am 26. ds. findet in der deutschen Botschaft ein Galadiner zu Ehren des Großfürsten und der Großfürstin Wladimir statt.

Antwerpen, 19. Februar. Die Red Star Linie macht bekannt, daß sie ihren Zwischendecks Passagepreis nach New York auf Mark 120 und nach Philadelphia auf Mark 110 erhöht hat. — Der Postdampfer „Southward“ der „Red Star Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 20. Februar wohlbehalten in New York angekommen.

#### Unterhaltender Zeit.

### Mein Freund Bellamy.

Kriminal-Roman.

(Schluß.)

IX.

Als ich Natalie verlassen hatte, fiel mir ein, daß mich Mr. Romer, der Verteidiger ihres Vaters, erwarte. Was konnte dieser jetzt noch von mir wollen? Hatte mir „mein Freund Bellamy“ wieder einen bösen Streich gespielt und ihm vielleicht verraten, wer der unfreiwilige Urheber der Britannia gewesen? Wäre es am Ende nicht besser, Romer gar nicht aufzusuchen? Pfui, Costello, das sieht wie Feigheit aus! Was kommen soll, muß kommen! Also vorwärts! Ich müßte lügen, wenn ich sagen wollte, daß mir das Herz nicht heftig gegen die Rippen schlug, als ich Mr. Charles Romer gegenüberstand. Nachdem er meine Identität festgestellt, händigte er mir einen Brief ein, den ihm sein Klient für mich übergeben und entließ mich wieder. Ich eilte davon, erbrach den Umschlag und las folgende Zeilen:

„Mein lieber Herr Costello! Sie werden zugeben, daß noch nie zwei Korrespondenten in einem so außerordentlichen Verhältnis zu einander gestanden haben, wie wir Beiden. . . . Als ich das letzte Mal von Ihnen schrieb, hätte ich nicht geahnt, daß ich noch jemals in die Lage kommen würde, Ihnen zu schreiben — die Umstände unseres letzten Beisammenseins sind so peinlicher Natur, daß ich lieber den Mantel der Vergessenheit darüber breite und sogleich zu dem eigentlichen Zweck meines Briefes übergehe. Vor Allem muß ich Ihnen für Ihre Lebenswürdigkeit und den seltenen Takt, den Sie bewiesen haben, danken. Ich habe Sie im Gerichtssaal sofort erkannt und sofort erraten, daß Sie dem Richter keine neue Waffe gegen mich in die Hand geben wollen. Sie hatten meine Gastfreundschaft genossen und Ihr Gefühl sträubte sich, als anklagender Zeuge gegen mich aufzutreten. Sie sind ein Gentleman!“

Da Sie dem Schluß der Verhandlung beiwohnten, ist es Ihnen bekannt, daß in Zukunft der englische Staat für mich und meinen ärztlichen Beirat die Sorge übernimmt. Ich hoffe nur, daß ich ihm nicht gar zu lange mehr zur Last fallen werde. Doch nicht das ist es, was ich Ihnen sagen wollte. Das Schicksal eines hilflosen, unerfahrenen Mädchens liegt mir am Herzen. Glauben Sie mir, was immer ich auch verbrochen habe, so bin ich nicht Unhold genug, um dieses Wesen den Versuchungen und Gefahren einer bösen Welt auszuweichen, ohne wenigstens den Versuch gemacht zu haben, ihr einen Beschützer zu schaffen. Natalie ist nicht meine Tochter. Ihre Mutter — eine entfernte Verwandte von mir — wünschte auf ihrem Todebette, daß ich mich des Kindes annehme, dessen Vater noch vor seiner Geburt gestorben. Ich brachte Natalie anfangs bei armen Leuten in Croyden unter, als ich jedoch in London eine feste Anstellung bekam, nahm ich sie zu mir. Ich habe sie nie wissen lassen, daß sie nicht meine Tochter ist. In der Holborn Bank habe ich auf ihren Namen eine größere Summe Geldes deponiert und ich bitte Sie, in dessen Ehrenhaftigkeit und Selbstlosigkeit ich nach Allem, was zwischen uns vorgefallen, das vollste Vertrauen setze, Natalie behilflich zu sein, sich eine Existenz zu gründen. Ihre Adresse lautet: Miss Natalie Lukas, Liverpool, Star Street 15. Es



wäre mir eine große Beruhigung, wenn ich die Zukunft des lieben Geschöpfes gesichert wüßte.

Bellamy Lukas  
NB. Beiliegend finden Sie den Trauschein ihrer Eltern, Nataliens Geburts- und Taufzeugnis und die Adresse der Leute in Trojden."

Mächtig war der Eindruck, den dieser Brief auf mich machte und doch konnte ich mich eines Lächelns über die Unversprochenheit und Frechheit des Schreibers nicht erwehren. Mein Freund Bellamy alias Lukas blieb sich bis zuletzt treu. Doch was scherte er mich weiter! Natalie war nicht seine Tochter und somit jedes Hindernis, das unserer Verbindung im Wege hätte stehen können, beseitigt. Am liebsten wäre ich sogleich zu ihr geeilt, doch ging dies wegen der späten Stunde nicht an. Schon um 9 Uhr morgens befand ich mich an Ort und Stelle. Auf mein Klopfen öffnete die Haustür.

"Ich wünsche Fräulein Lukas zu sprechen."  
"Das ist nicht möglich, mein Herr", entgegnete die Frau bestimmt.

"Beschuldige mich das nicht möglich sein? Melden Sie nur Mr. Costello an!"

"Das Fräulein wohnt wohl bis heute morgen um 7 Uhr bei mir —"

"Bis heute morgen? Ja, wo ist sie denn jetzt?"

Darüber kann ich Ihnen leider keine Auskunft erteilen. Um 7 Uhr hat sie mit ihrem Koffer das Haus verlassen."

"Und können Sie mir wirklich nicht sagen, ob sie zur Bahn oder zum Hafen gefahren ist?"

"Nein, mein Herr, ich habe nicht darnach gefragt und das Fräulein hat mir nichts gesagt."

Dieser Schlag war furchtbar! Also zu spät! Hier stand ich nun mit meinem Talisman in der Hand, der mich zum glücklichsten der Menschen machen sollte und nun nichts weiter war, als ein wertloses Stück Papier! Zwei Menschen hätte es glücklich machen können und nun waren sie schiffbrüchig geworden und dazu bestimmt, im Meere des Lebens ihr Dasein treudlos und einsam weiter zu schleppen! Hoffnungslos und gebrochen wankte ich davon, mir war es jetzt ja gleichgültig, wohin ich meine Schritte lenkte! Ich grübelte und grübelte, was Natalie dazu veranlaßt haben mochte, vor mir die Flucht zu ergreifen und fand nur eine Erklärung: sie liebte mich mit der ganzen verhaltenen Blut eines leidenschaftlichen Herzens und fürchtete bei einem abermaligen Zusammensein mit mir schwach und ihrem Voratz untreu zu werden. Wenn meine Voraussetzung auf Richtigkeit beruhte, war ja mein Verlast ein doppelt grausamer!

Als ich um die Strohecke bog, fiel mein Auge auf ein buntes Dampfschiffplakat. Ich las die Worte „Schwarzer Schwan, Abfahrt 3. Dezember und gleich darunter „Roter Adler, Abfahrt 5. Januar.“ Hatten wir nicht heute den 5. Januar? Ich erinnerte mich plötzlich an meine Unterredung mit dem Beamten der Dampfschiffagentur. Die für den „Schwarzen Schwan“ geldigte Fahrkarte Nataliens hatte auch für das heute in See stehende Schiff Gültigkeit. Nein, nein, der weite Ozean durfte uns nicht trennen, wenn ich meine Geliebte nicht für immer verlieren wollte! Ich flog mehr als ich ging dem Hafen zu, wo das Schiff noch vor Anker lag. Aus den Schloten stiegen bereits mächtige Rauchwolken in die Höhe, Krabbe waren in Thätigkeit, um das viele Gepäck an Bord zu schaffen, die Matrosen eilten geschäftig hin und her, die Freyer füllten die Kessel — all das sah ich, während ich an Bord stieg und in dem Tumult verwehte mir niemand den Zutritt. Ich fragte einen Steward, ob schon Passagiere angekommen seien. Ich möge nur selbst nachsehen, er wisse es nicht bestimmt, gab er zur Antwort und rannte davon. Bögernd schritt ich in den Salon hinunter. In dem langen, halbdunklen Raume vermochte ich zuerst nichts zu unterscheiden, doch als sich mein Auge an das Dämmerlicht gewöhnt hatte, bemerkte ich eine Dame, schreibend an einem Tische sitzen. Mein Herz schlug hörbar. Trotzdem sie mit dem Rücken mir zugekehrt saß, wußte ich, daß es Natalie war. Das

Geräusch und der Lärm an Deck oben ermdete es mich, mich hinter ihren Sessel zu schleichen, ohne daß sie es bemerkte. Doch plötzlich wandte sie den Kopf und erblachte, als sie mich erkannte. Ich reichte ihr schweigend Bellamy's Brief. Kein Laut entrang sich ihren Lippen; als sie jedoch zu Ende gelesen, schlang sie aufschluchzend ihre Arme um meinen Hals.

"Weißt Du, was ich vorhin geschrieben habe?" fragte sie noch einer Weile unter Thränen lächelnd. "Meinen Abschiedsbrief an Dich. Soll ich ihn Dir vorlesen?"

"Nein, mein Lieb!" Ich nahm das Blatt aus ihren Händen, zerriß es in kleine Stücke und warf diese ins Meer. "Nichts soll uns mehr an die Vergangenheit erinnern. Von heute an beginn ein neues Leben für uns."

"Und nicht wahr, das Glück Bellamy's wollen wir einem wohlthätigen Zweck zuführen?"  
"Gewiß mein herziges Weib!"

### Der letzte Schalttag des 19. Jahrhunderts.

Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß der diesjährige 29. Februar eine besondere Beachtung verdiene, weil erst wieder noch acht Jahren ein 29. Februar erscheinen werde. Dabei hat man jenen Tag oft als den letzten Schalttag des Jahrhunderts bezeichnet. Dies ist aber ein Irrtum. Ein Blick in den Kalender ergibt, daß nicht der 29., sondern der 24. Februar als Schalttag gilt. Wie kommt das? Warum wird nicht als letzter der Februar-tage ein Tag eingeschaltet? Und weiter — nachdem man so zum Fragen und Prüfen gekommen ist, wird man förmlich zu der Frage gedrängt, weshalb man die zur Richtigstellung der Zeitrechnung notwendigen Einschaltungen nicht an das Ende der Jahre legt, weshalb man also nicht in jedem vierten Jahre den Dezember auf 32 Tage setzt? Von der Beantwortung dieser Frage wird hier abgesehen.

Wer den römischen Kalender mit seiner Zählung der Tage vor und nach den Kalenden, Nonen und Iden, kennt und weiß, daß das römische Jahr ursprünglich mit dem März anfieng, kann Auskunft erteilen. Auch jedes gute Konversationslexikon wird über die Sache aufklären.

Daß der 24. und nicht der 29. Februar der Schalttag ist, läßt sich heute mancherlei Wirkung aus. In einem großen Teile Deutschlands, soweit nämlich gemeines Recht gilt, wird der Schalttag mit dem auf ihn folgenden 25. zusammen bei der Berechnung des Zeitlaufes, der für den Erwerb oder Verlust von Rechten entscheidend ist, in der Regel als ein Tag gerechnet. Bignum pro uno die habetur. Auch die Nummer der Heiligentage rückt im Schaltjahre vom Schalttage ab, um eins vorwärts. Der 24. und 25. bilden zusammen den Mathiasstag, der im gemeinen Jahr auf den 24. fällt. Die nächstfolgenden Heiligen behalten ihren Abstand vom 1. März und rücken demgemäß in der Nummer der Februartage vor. Dies ist wenigstens die alte Übung, die allerdings neuerlich nicht mehr ganz streng beobachtet zu werden scheint.

Es ist nicht ohne Interesse, auch hierbei zu bemerken, wie Zustände und Einrichtungen, an die wir uns gewöhnt haben und die wir deshalb als selbstverständlich betrachten, erst in den Zuständen und Einrichtungen einer mehrtausendjährigen Vergangenheit ihre Erklärung und Rechtfertigung finden.

Zur bevorstehenden Mondfinsternis. Der 28. Februar ist ein ereignisreicher Tag; an ihm erreicht der Mond mit 350 000 Kilometer Abstand seine Erdnähe; gleichzeitig findet aber auch eine partielle (teilweise) Mondfinsternis statt. Ihre Sichtbarkeit erstreckt sich über Europa, Afrika, das östliche Brasilien, die östliche Hälfte des großen Ozeans, sowie über Australien und Asien. Die Finsternis, die also auch in unseren Breiten zu beobachten sein wird, beginnt um 7 Uhr 15 Min., erreicht ihr Maximum (Höhepunkt) um 8 Uhr 45 Min. und ist um 10 Uhr 15 Min. zu Ende. Beim Maximum werden über 3 Viertel, nämlich 87 Prozent des Mondes verfinstert sein. Der vom Sonnenlicht auf den Mond geworfene Schatten unserer vielgeliebten

Erde erscheint zunächst am linken, östlichen Rande der Mondfläche. Der eigenartige Anblick der liegenden hellen Mondfläche mit dem darüber schwebenden, rötlich strahlenden Ball der dunklen Hauptmasse ist schon des Anschauens wert.

Ein Glücksfall. Folgende Geschichte berichtet man der „Boj Zig“ aus Frankfurt a. M.: Ein aus jener Stadt stammender junger Kaufmann ging vor etwa sechs Jahren mit seinem Ersparnissen im Betrag von 3000 Mark nach Transvaal. Er fand dort Anstellung als Buchhalter in einem Hause, das sich mit Länderspekulationen befahzte, und auch unser Buchhalter beteiligte sich, soweit dies sein kleines Kapital gestattete, eifrig an den Terrainkäufen. Operierte glücklich, benutzte den Gewinn zum Ankauf neuer Ländereien und sah seine Vermögen schnell anwachsen. Da kam unglücklich der „große Schlag“, der ihn über Nacht zum feindlichen Mann machte; auf seinem Territorium wurden reiche Goldminen entdeckt, die der Wert des vorher so billigen Landes, das in neuester Zeit bekanntlich auch die Chartered Company so gern an sich reißen wollten, in Fabelhafte Höhe steigerten. Unser Frankfurter sah sich für die kürzeste Zeit im Besitz noch nicht weniger als 18 Millionen Mark. Er spezialisierte dann noch weiter, aber nun hatte er Pech; den er bis in einem Jahre die Kleinigkeit von 5 Millionen wieder ein. Immerhin blieben ihm noch die Aberläß noch 11 Millionen übrig, und der so kurzer Zeit zu fürstlichem Reichtum gekommen, hat nun das Klügste, was er thun konnte, beschlossen, anstatt sich neuen Verlusten auszuweihen, mit dem „11 Millionen Rest“ seiner Schätze die Heimat zurückzukehren. Vorher handelte er an jedes Haupt der ihm verwandten Frankfurter Familien bar 100 000 Mark ein, die für die durch Vermittlung der englischen Bank ausbezahlt wurden; an diese „kleine Geschenke“ war nur die Bedingung geknüpft, daß die Beschenkten mit ihren Angehörigen ihn bei seiner Landung in Europa am Hafenplog begrüßen müßten. Man kann sich denken, daß die Verwandten das nicht zweimal sagen ließen, sondern mit Kind und Kegel anspackten, um dem „Goldbrot“ entgegenzutreten. Letzterer soll am Sonntag in einem holländischen Hafen angekommen sein.

Der seltene Fall, daß eine Zeugin wegen zu großer Dummheit nicht vereidigt werden konnte, ereignete sich kürzlich vor der sechsten Strafkammer des Landgerichts I. in Berlin. Die unverheiratete Anna Schulz hatte eine höchst konfuse Aussage gemacht, und die übrigen Zeugen bezeichneten das Mädchen als stupide. Der Vorsitzende richtete deshalb an die Zeugin die Frage, ob sie wisse, warum man einen Eid leistet. Keine Antwort. Vorsitz: Sie Sie denn schon einmal in der Kirche geweiht? Haben Sie das heilige Abendmahl genommen? — Da die Zeugin auch hierauf nichts zu sagen wußte, nahm der Gerichtshof an, daß die Person nicht die nötige Intelligenz besitze, die Heiligkeit des Eides ermessen zu können, und die Zeugin blieb unvereidigt.

(Totale Wendung.) Ich wollte neulich meinen Onkel, den reichen Bankier, anspucken. Ich ging zu ihm und sah da so zu, wie er wirklich das Geld mit vollen Händen hinauswarf. — Run, und? — Nicht natürlich auch.

Bitterungsbericht von Rud. Fall. Seit dem 13. Februar rückte die Frostlinie der deutschen Ostgrenze kontinuierlich nach Westen vor und hatte am 17. nahezu die Pyrenäen erreicht, sich darauf aber intermittierend bis zum Rhein zurückgezogen. Am kältesten war es am 16. und 17. Für die nächste Zeit ist Fortdauer des trockenen, mäßig kalten Wetters zu erwarten. Der kritische Termin 1. Ordnung vom 28. (Vollmond mit Mondfinsternis) rückt erst mit einer Verspätung von zwei bis drei Tagen durch Schneefälle zur Geltung kommen. Für die erste Woche des März ist Zuanahme der Kälte wahrscheinlich.

## Anzeigen

Nr. 33.

Ercheint Dienstag, vierteljährlich 1

werden angewiesen, daß nach § 8 der bezw. nach der betr. den Schutz der Geldstraße bis zum 1. März bis freiem Felde umher. Das Feld u mittels Eintrags in Den 26. Feb

M a In Zainen frache erlösen. Den 26. Feb

Revier En: Stammholz am Dienstag d vormittags in der Kälbermühle waldungen I. Wan 33, III Dietersbe VII Rälberwald N Kodelholz-Dangh bis V Im. Nadelholz-Säghe III A darunter 269 298 33 Eichen mit V. Kl.; 5 Buch 1. und II. Kl.

## Holz-V

Am Dienstag d vormittags werden aus dem G hiesigen Rathaus bracht: 25 St. Buchen 555 Stämme R V. Kl. 529 St. Bau- 143 " Werkst. und IV 506 " Reissia Klose 313 " Hopfen III. Kl. 11 " eichene 5 " buchen 244 " tannen wozu Käufer einge Den 27. Februar

